



Auch an der Bäuerinnenschule Strickhof Wülflingen ZH ist Netzwerken ein Thema. Netzwerke können viel zu einem befriedigenden und erfolgreichen Leben beitragen. (Bild Sanna Bühler Winiger)

Gezielt Verbindungen schaffen

Netzwerke / Wer in einem sozialen Kreis gehalten und getragen werden will, muss diesen auch pflegen, mit Gesprächen beispielsweise oder durch Zusammenarbeit.

NEUHAUSEN ■ Netzwerk – ein Modewort. Doch neu ist das Phänomen nicht. Netzwerke sind bei den Männern in Beruf, Militär, Politik und Business-Club schon lange fest verankert.

Die Frauen betrieben ihr «networking» früher vor allem privat. Doch immer mehr spannen auch sie ihre Verbindungsfäden in der Politik und Berufswelt aus. Denn Netzwerke sind ein wichtiger Faktor für ein befriedigendes, erfolgreiches Leben.

Gut für die Verwurzelung im Umfeld

Dies hat auch Andrea Heimberg Müller erfahren, als sie vor fünfzehn Jahren vom Berner Seeland auf den Bauernbetrieb ihres Mannes auf dem Thurgauer Seerücken zog.

Sie erinnert sich: «Ich war mir bewusst, dass ich einen grossen Teil meiner während der Schul- und Studienzeit aufgebauten Netzwerke würde aufgeben oder redimensionieren müssen. «Voll Kraft voraus» machte ich mir damals zur Devise und nach nur zwei Jahren in meiner neuen Heimat stellte ich mich der Wahl zur Gemeinderätin. Das Knüpfen meines Netzwerks war am Anfang richtig anstrengend. Dieses Netz wurde dann zu meiner Verankerung, und heute bin ich auf dem Seerücken heimisch geworden.»

Netzwerke sind ganz entscheidend für den einzelnen Menschen – so entscheidend, dass das Thema auch an der Bäuerinnenschule des Strickhofs Wülflingen für einige Lektionen im Mittelpunkt steht. Andrea Heimberg bringt den Frauen der Kurse das Thema näher. Zwar sind die meisten Leute in einen Bekanntenkreis eingebunden.

Aber ein Netzwerk ist noch mehr. Denn es bedeutet nicht,

einfach andere zu kennen. Wer in einem sozialen Kreis gehalten und getragen werden will, muss diesen auch pflegen, mit Gesprächen, Mails und Zusammenarbeit beispielsweise. Das ist nicht immer einfach. Andrea Heimberg: «Die Schwierigkeit liegt in der Priorisierung. Welche Netzwerke sind aktuell oder inskünftig von Bedeutung? Wo will und kann ich wie viel Zeit einbringen? Einzelne Netzwerke dürfen auch mal etwas vernachlässigt werden, ohne dass sie gleich zusammenbrechen. Netzwerke, die ausgedient haben, muss man loslassen können.»

Gute Ergebnisse dank Kontakten

Auch Lisette Müller-Jaag investiert gezielt Zeit in ihr «networking»: «Netzwerkarbeit bedeutet, bewusst Kontakte knüpfen, Beziehungen eingehen und diese auch pflegen. Netzwerk bauen heisst Vertrauen bilden», erklärt die Knonauerin.

Während zweiundzwanzig Jahren war sie in der öffentlichen Arbeit tätig, als Friedensrich-

terin, Schulpräsidentin und Kantonsrätin. Lisette Müller ist zudem Inhaberin der Firma



Andrea Heimberg Müller

Das Knüpfen meines Netzwerks war am Anfang richtig anstrengend.

Sozio-Consult, die unter anderem Weiterbildungsanlässe organisiert. Sie hat die überparteiliche zweijährliche Workshop-Tagung «Meinungsmacherinnen» ins Leben gerufen, die Frauen vernetzen und für die Politik fit machen will. Sie gehört aktiv der Zürcher Landfrauenvereinigung an und ist ausserdem in weiteren Interessengemeinschaften tätig.

Warum setzt sie sich so vielfältig fürs Netzwerken ein? Netze würden verbinden und durch die Verknüpfungen stark machen, stellt Lisette Müller fest. Wer vernetzt sei, sei nicht allein. «Ein Resultat solcher Netzwerkarbeit ist zum Beispiel «Zürich Erneuerbar – Verein für Energieeffizienz und erneuerbare Energien», freut sie sich, «wir konnten ihn mit Mitgliedern der Zürcher Parlamente 2007 gründen und haben Leute von allen Parteien im Vorstand. Das ist eine gute Basis für zielorientiertes Engagement.»

Verschiedene Netzwerke pflegen

Auch Andrea Heimberg Müller hat politische Erfolge dank ihrer Netzwerkarbeit erzielt. Doch wie sieht sie den Wert solcher Verbindungen als Bäuerin? Welche sind ihr wichtig? «Die bäuerlichen und die nichtbäuerlichen!» meint sie entschieden. Bezugspersonen mit landwirtschaftlichem Hintergrund sässen im gleichen Boot, würden den bäuerlichen Alltag und dessen Sorgen kennen. «Und die nichtbäuerlichen Netzwerke», erklärt die Wahlthurgauerin, «kennen eben diesen Alltag, die Sorgen nicht. Diese Leute helfen mir, die Situation, in der ich stecke, aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Die eine oder andere Sorge verliert so an Bedeutung.»

Zum Abschluss ein Tipp, worauf besonders zu achten sei? «Diversifikation, eine gesunde Mischung aus bäuerlichen, nichtbäuerlichen und frauenspezifischen Netzwerken», rät Andrea Heimberg. «Wir alle wissen nicht, was die Zukunft für uns bereit hält. Zudem ticken Frauen – und Bäuerinnen im Besonderen – einfach anders.»

Sanna Bühler Winiger

Netzwerk individuell

Im Bäuerinnenkurs 2009/2011 am Strickhof Wülflingen ZH haben die Teilnehmerinnen vor kurzem über das Thema «Netzwerk» diskutiert. Was bedeutet ihnen dies persönlich? Einige Stellungnahmen:

- «Eine Quelle nützlicher Informationen, Ratschläge und zusätzlichem power.»
- «Wie ein Spinnennetz vielfach verzweigt und fängt einen Sturz federnd auf.»
- «Die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und mit Problemen nicht allein da zu stehen.

Das gibt mir sehr wertvolle Inputs für mein weiteres Vorgehen.»

- «Netzwerk unter Frauen erspart den Psychologen!»
- «Während der hektischen Sommermonate kann ich mein «Frauen-Netzwerk» praktisch nur per E-Mail oder SMS zu Unzeiten kontaktieren. Zwischendurch «nur husch» ins Netz und etwas klönen oder lesen, dass es anderen genau gleich geht, eine kleine Alltagsanekdote loswerden oder auch mal einfach nur so «hallo» in die Runde werfen und Echo bekommen, das hilft enorm!» *sbw*